

Besprechungen

Utz Jeggle: Judendörfer in Württemberg. Tübingen: Tübinger Vereinigung für Volkskunde 1999, 2., erweiterte Neuauflage, 347 S. (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, 90. Bd.)

Die 1968 erstmals erschienene, damals bahnbrechende Dissertation des Tübinger Volkskundlers und Bausinger-Schülers *Utz Jeggle* hat unter empirischen Kulturwissenschaftlern mittlerweile den Charakter eines Kult-Buchs angenommen. Eine Neuauflage ist deshalb seit Jahren überfällig gewesen. In ihrem Vorwort zu der nunmehr vorliegenden zweiten Auflage gibt *Monika Richarz* drei wissenschaftlich fundierte Gründe für die hervorgehobene Bedeutung der *Jeggle'schen* Dissertation, die zu dem vorliegenden Druck führten:

- erstens, ist das Thema „Dorfjuden“ von zentraler Signifikanz für die Geschichte der Juden in Deutschland,
- zweitens, bildet die Dissertation von *Utz Jeggle* einen Angelpunkt in der Erforschung der jüdischen Geschichte: Rund zwanzig Jahre nach dem Holocaust beginnt in Deutschland eine neue Generation, sich mit diesem Forschungsgegenstand auseinander zu setzen. Wichtige regionalgeschichtliche Marksteine der Anfangsphase dieser Entwicklung sind in Baden-Württemberg die Arbeiten von *Paul Sauer* und eben auch von *Utz Jeggle*,
- drittens, sind *Utz Jeggles* Interview-Partner in der Zwischenzeit größtenteils verstorben. Die mit Hilfe dieser Interviews gewonnenen Informationen gewinnen dadurch äußerst nachhaltig an Wert.

Heute, nach mehr als dreißig Jahren, erscheint uns *Utz Jeggles* Doktorarbeit in gewisser Weise selbst schon als ein Zeitdokument, als ein Dokument der späten Sechzigerjahre, als es notwendig war, mit Verve und Engagement gegen die in der älteren Generation weit verbreiteten, antijüdischen Ressentiments anzurennen.

Ein Nachwort von *Utz Jeggle* selbst sowie eine Auswahlbibliographie der einschlägigen, zwischenzeitlich erschienenen Literatur machen deutlich, was sich in unserem Verhältnis zur Geschichte unserer jüdischen Mitbürger mittlerweile verändert hat. Und was unverändert geblieben ist.

Albstadt

Peter Thaddäus Lang

Sabine Ullmann: Nachbarschaft und Konkurrenz. Juden und Christen in Dörfern der Markgrafschaft Burgau 1650 bis 1750. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1999. 563 S., 2 Karten, 4 separate Anhänge. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 151).

Die Dissertation entstand im Kontext des Augsburgener Forschungsprojekts über das frühneuzeitliche Landjudentum in Ostschwaben unter Prof. Dr. *Rolf Kießling*. Die Autorin dringt über die Landesherrschaft und die verwaltungstechnischen Binnenstrukturen im Landjudentum zu den christlich-jüdischen Wirtschaftsbeziehungen, den Raumverhältnissen und zum Zusammenleben der Glaubensgemeinschaften

733